



„Ich brauche die Konfrontation zwischen Material und Farbe.“

Georg Brandner

Leuchtendes Rot auf der Leinwand, sattes Grün auf den Wiesen vor dem Atelier, die Verbundenheit mit der obersteirische Heimat und die Sehnsucht des Reisenden nach dem Süden, Georg Brandner ist ein Mann der Kontraste. Der Gegensatz ist der Ausgangspunkt seiner Arbeit und die Konstante seines Lebens. Jetzt, am Beginn des Winters zieht es Brandner in den Süden. Weil er daheim, wo die Natur ihre leuchtenden Farben verliert, nicht arbeiten kann. „Ich muss Farben sehen“, sagt er. Deshalb vereist er, wenn es in der Obersteiermark grau und kalt wird, nach Spanien, Frankreich aber auch weiter weg, nach Südostasien und Lateinamerika. Von seinen Reisen nimmt der Autodidakt Dinge mit, auffällige Samenkapseln von Bäumen etwa oder besondere Stoffe. „Ich bin ein Voyeur der verschiedenen Materialien“, sagt er. Mit diesen „Fundstücken“ grundiert er seine Leinwände, das Material wird zum Ausgangspunkt. Er lässt sich inspirieren, gestaltet, verformt und setzt sie zueinander in Verbindung. „Diese Fundstücke sind mit Geschichten aufgeladen“, sagt er. Dann trägt Brandner Farbe auf und entwickelt aus der Spannung zwischen Material und Farbe seine großflächigen Collagen, in der die Farbe rot, für Brandner Quelle von Energie und Kraft, dominiert. Von diesen Bildern geht eine ganz eigene Faszination aus. Mit ihrer pastosen Vielschichtigkeit und inhärenten Dynamik bannen sie den Blick des Betrachters, saugen ihn gleichsam hinein in ein Universum der Gegensätze. Die Bilder widerspiegeln die Persönlichkeit ihres Malers. Sie sind expressiv, kraftvoll und doch auf eigentümliche Weise meditativ. „Ich brauche die Konfrontation zwischen Material und Farbe“, sagt Brandner.

Diese Konfrontation setzt der gelernte Glaser Brandner auch bei seinen Glasobjekten um. Seine Collagen aus Glas verbinden die flüssig anmutende Transparenz des Werkstoffes Glas mit kantigen Fundstücken aus Metall. Brandners Glasobjekte sind aus Schichten aufgebaut, so entsteht Tiefe und eine faszinierende Spannung.

Brandners Arbeiten waren im Laufe seiner mehr als 38-jährigen Karriere auf vielen nationalen wie internationalen Kunstmessen vertreten. Er hat aber auch immer wieder für Auftraggeber aus der Privatwirtschaft und der Industrie ebenso gearbeitet, wie für Kommunen und private Sammler. Brandner ist die Verbindung zur Arbeitswelt seiner obersteirischen Heimat wichtig. Auch deshalb, weil er sich selbst nicht nur Künstler, sondern auch als Handwerker sieht. Daneben ist Georg Brandner aber auch ein gefragter Lehrmeister. Einmal im Jahr unterrichtet der Obersteirer an der Kunstakademie in Bad Reichenhall, einer der größten privat Europas, weil er die Arbeitsatmosphäre dort schätzt. Ab 3. November sind Georg Brandner Arbeiten in der Galerie Andreas Lendl in Graz zu sehen.

DIE MAGIE DER KONTRASTE

Expressiv und spannungsgeladen. Die Collagen und Glasobjekte des Niklasdorfer Malers Georg Brandner sind ab dem 3. November im Haus der Kunst in Graz zu sehen.

Foto: Daniela Jakob

KONTAKT
HAUS DER KUNST
Joanneumring 12
8010 Graz